

Kreis Perleberg, Bezirk Schwerin, bei den LPG vom Typ III:

Jahr	Akkumulation Konsumtion	
1963	16,6 %	83,4%
1964	30,0 %	70,0 %

Es ist ersichtlich, daß dort, wo unter Führung der Parteiorganisation der Zusammenhang von Ökonomie und Politik den Genossenschaftsbauern richtig erläutert wird, auch die Notwendigkeit einer höheren Akkumulation erkannt wird. Für jede Parteiorganisation gilt es, in Vorbereitung der Jahresrechnungslegung die politisch-ideologische Arbeit zu verbessern und die Notwendigkeit einer höheren Akkumulation zur Diskussion zu stellen.

In den LPG des Typ I entspricht das Verhältnis zwischen Akkumulation und Konsumtion vielfach nicht den objektiven Erfordernissen. Deshalb wurde im Beschluß des Ministerrates vom 1. Juli 1965 empfohlen, das in den LPG des Typ I und II produzierte Futter für die individuellen Wirtschaften der Mitglieder künftig als Erlös der Genossenschaft zu behandeln und auf dieser Basis die Zuführungen zum Grundmittelfonds vorzunehmen.

Im Kreis Perleberg, wo der Anteil der LPG Typ I an der landwirtschaftlichen Nutzfläche 52 Prozent ausmacht, wurden 1964 im Durchschnitt 24,7 Prozent dem Akkumulationsfonds

und 75,3 Prozent dem Konsumtionsfonds zugeführt. Stellvertretend für eine Anzahl guter Beispiele sei hier die LPG Typ II Kleinow erwähnt, die eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 658 ha bewirtschaftet und 1964 330 MDN je ha dem Grundmittelfonds zuführte. Sie lieferte den praktischen Beweis dafür, daß in den LPG des Typ I und II eine hohe Akkumulation durchaus möglich ist, daß nicht nur die einfache Reproduktion, sondern auch ein Teil der erweiterten bzw. die erweiterte Reproduktion insgesamt gewährleistet werden kann.

Kredit und Akkumulation

Wird bei den Jahresendabrechnungen in den Genossenschaften nun im einzelnen über die Akkumulation gesprochen, dann kann es sich als notwendig erweisen, in diesem Zusammenhang auch über eventuelle Kreditaufnahmen zu sprechen. Langfristige Kredite, die der Staat gibt, sind ein Vorgriff auf kommende noch zu erwirtschaftende Akkumulation. Sie werden für den Kauf landwirtschaftlicher Maschinen, Maschinensysteme und dergleichen mehr gewährt. Was ist aber dabei zu bedenken? Zu bedenken ist, daß die Kreditierung mit der Festlegung eines unterschiedlichen Zinssatzes — er richtet sich nach der Laufzeit des Kredits — verbunden ist. Als Beispiel ein vereinfachtes Schema:

Kredit	Laufzeit in Jahren	Zinssatz %	Zinsen und Rückzahlung	
			in MDN je Jahr	gesamt
I 260 000	50	3,5	14 300	715 000
II 260 000	25	2,0	15 600	390 000
III 260 000	10	1,5	29 900	299 000

Diese Zinssätze sollen die LPG dazu anregen, mehr eigene Mittel für die Akkumulation einzusetzen oder Kredite mit kurzer Laufzeit aufzunehmen. Werden von der Landwirtschaft weniger Kredite beansprucht und dafür mehr eigene Mittel eingesetzt, dann bleibt mehr für die Industrie, sie kann mehr investieren, ihre Produktionskapazität erhöht sich, was auch zum Nutzen der Landwirtschaft ist. Hierin drücken sich u. a. die Wechselbeziehungen zwischen der Klasse der Arbeiter und der Genossenschaftsbauern aus; Arbeiter und Genossenschaftsbauern haben ein gemeinsames Ziel: höhere Produktion mit geringeren Kosten je Produktionseinheit. Aber noch eins: Werden in der Landwirtschaft weniger Kredite in Anspruch genommen, so dienen sich damit die Genossenschaften auch unmittelbar selbst, denn

nichtbeanspruchte Kredite bedeuten eingesparte Zinsen und damit eine höhere Akkumulationsmöglichkeit.

Die ständige Erweiterung und Vervollkommnung der Produktion und daher die ständige Akkumulation ist ein objektives ökonomisches Gesetz. Das verpflichtet jede Genossenschaft, ob sie groß ist oder klein, ob sie bereits ein hohes Produktionsniveau erreicht hat oder noch nicht, einen angemessenen Prozentsatz ihrer Gesamteinkünfte für die Akkumulation bereitzustellen. Nur so trägt die Landwirtschaft dazu bei, das hohe Entwicklungstempo in der gesamten Volkswirtschaft zu gewährleisten.

Dieter Giersch
Rudi Große